



Liebe Jägerinnen und Jäger,  
liebe Mitglieder,

mitten in der jagdlich so vielfältigen Zeit Anfang Oktober wollen wir Sie wieder mit unseren aktuellen Vereinsnachrichten informieren und dabei auch wieder auf kommende Veranstaltungen in unserer Kreisgruppe hinweisen. Herbstzeit ist auch in den Revieren Erntezeit und wir hoffen, dass sich alle Mühen und Kosten des Jagdbetriebes nun auch mit schönen Erlebnissen und gutem Waidmannsheil auszahlen.

Auch wenn die Ernte in vollem Gange ist, sind viele von uns immer noch mit der Wildschadensabwehr am Mais beschäftigt. Dank der gewaltigen Eichelmast dürfte auch in diesem Jahr mit vermehrten Wiesenschäden zu rechnen sein. Im Bereich unserer Kreisgruppe wurden aber auch bereits ganz beachtliche Erfolge bei der Schwarzwildjagd erzielt. Zögern Sie nicht, Ihren Jagderfolg auch öffentlich bekannt zu machen. Für viele unserer Mitglieder, die in der Nacht auf Sauen ansitzen und Tags darauf dennoch mit Wildschadensbeseitigung beschäftigt sind, klingt es wie blanker Hohn, wenn öffentlich und pauschal das Engagement der Jäger-

schaft in Sachen Schwarzwildjagd kritisiert wird.

Lassen sie uns die hohen Schwarzwildbestände auch als Chance verstehen. Lange war die Notwendigkeit eines funktionierenden Jagdwesens nicht mehr so deutlich zu erkennen wie zuletzt. Jagdgegner brachten vielfach den Vorwurf des Tötens aus Lust und Vergnügen als Argument. Jetzt aber wird deutlich, wie sehr man auch in unserer Kulturlandschaft auf uns Jäger angewiesen ist. Wenn wir unserer Verantwortung gerecht werden, wird auch in der Politik wahrgenommen werden, dass wir an unserem bewährten Jagdsystem mit einem praxisgerechten Waffenrecht festhalten müssen.

Zur waidgerechten Jagdausübung gehört ein ordentliches Handwerkszeug genauso, wie auch das Training der persönlichen Schießfertigkeit. Unsere Kreisgruppe hat sich diesbezüglich bemüht, für unsere Mitglieder ein breitgefächertes Angebot zu bieten. An dieser Stelle der Hinweis auf unseren turnusmäßigen Schiessbetrieb in der Fatzen. Dort können Mitglieder zu einmaligen Konditionen ihre Waffen einschossen und üben und dabei

zumeist noch kostenfrei auf die erstklassige Erfahrung und Kompetenz unseres Schiessobmannes Karl-Heinz Beck zurückgreifen. Neben dem Vortrag zur Optik und dem Ausflug zum Schiessen auf laufenden Keiler und Tontauben nach Neumarkt in diesem Jahr bietet in Kürze unser Ausflug nach Isny die Möglichkeit seine Schiessfertigkeit mit aktuellsten Waffen der Firma Blaser im Schiesskino zu prüfen. Es sind noch einige Plätze frei! Wir würden uns freuen, Sie in Kürze bei unserem Ausflug oder einer anderen Veranstaltung unserer Kreisgruppe wiederzusehen. Bis dahin verbleiben wir mit einem kräftigen Waidmannsheil

Ihr



Ruppert Schmid  
1. stellv. Vorsitzender

### **Jagdhundeausbildung erfolgreich abgeschlossen**

Im September konnten wieder 5 Hundeführer mit ihren Begleitern unterschiedlichster Rassen erfolgreich die Brauchbarkeitsprüfung ablegen. Unter der kompetenten und bewährten Ausbildung unserer Hundeobfrau Ute Ehebauer konnte allen Prüfungs-teilnehmern das Zeugnis über die abgelegte Prüfung ausgehändigt werden. Für die monatelange Ausbildung in Gehorsamsfächern und jagdlicher Brauchbarkeit und die Bereitstellung des Reviers gebührt Frau Ehebauer im

Namen der Mitglieder unser herzlicher Waidmannsdank.

Vorankündigung: Auch im kommenden Jahr wird die Kreisgruppe wieder einen Vorbereitungslehrgang ab März/April 2015 anbieten. Nutzen Sie die jahrelange Erfahrung unserer Hundeobfrau und informieren Sie sich frühzeitig, gegebenenfalls auch bereits vor Anschaffung Ihres Hundes zu einer Beratung. Hundeobfrau Ute Ehebauer Telefon: 09624/1597

Verschenke Jagdzeitungen  
Telefon: 09624/843  
Wer hat Interesse?

### **Restliche Termine für 2014**

09.10.2014 - 5.30 Uhr

Fahrt (Abfahrt in Amberg) zur Firma Blaser nach Isny. Anmeldungen ab sofort beim unserem 1. Vorsitzenden, Tel. 09664/550

14.10.2014 - 19.00 Uhr

Vorstandssitzung mit Beirat im Jägerheim Atzlricht.

04.11.2014 - 19.00 Uhr

Vorstandssitzung mit den Hegegemeinschaftsleitern im Jägerheim Atzlricht.

15.11.2014 - 18.00Uhr/19.30 Uhr  
Hubertusmesse in der Basilika St.  
Martin in Amberg, anschließend  
Hubertusfeier im Brauwirtshaus  
Bruckmüller, in Amberg Vilsstraße 2

### **Erste-Hilfe-Kurs am Hund**

Am 18.10.2014 findet von 10.00 Uhr  
bis 15.00 Uhr ein Erste-Hilfe-Kurs  
am Hund statt. Kosten 20.00 €  
(darin enthalten ist ein kleines  
Lehrgangsbuch). Eventuelle Rück-  
fragen bzw. Anmeldung unter  
Telefon 017624754695 sind an  
Jürgen Batek zu richten.

### **Wildwarnreflektoren**

Bei wem besteht Interesse an blauen  
Wildwarnreflektoren. Diese blauen  
Reflektoren kosten ca. 4.50 € pro

Stück bei einer Abnahme von min-  
destens 1000 Stück. Wer daran Inte-  
resse hat, meldet sich bitte bei un-  
serem 1. Vorsitzenden unter der Te-  
lefonnummer 09664/550



Durch Tod verlor die Kreisgruppe  
im Jahre 2014 folgende Mitglieder:

Herrn Hans-Joachim Kröck im Januar  
Frau Therese Blau im Mai  
Herrn Hans Schwab im Juni  
Herrn Michael Holzner im Juli

Wir werden den Verstorbenen ein  
ehrendes Gedenken erhalten!

Die Kreisgruppe gratuliert  
im IV. Quartal 2014  
zu einem runden Geburtstag:



### **60 Jahre**

Schmidt Helmut, Hirschau  
Schöppl Karlheinz, Oberleinsiedl  
Radde-Kneißl Marianne, Amberg  
Halada Arnost, Domazlice

### **65 Jahre**

Hellerbrand Georg, Fensterbach  
Godelmann Reinhart, Ursensollen  
Dr. Ebenburger Klaus, Amberg  
Pugner Manfred, Kümmersbruck

### **70 Jahre**

Prof. Dr. Osterhage Rainer, Amberg  
Scharl Josef, Amberg

### **75 Jahre**

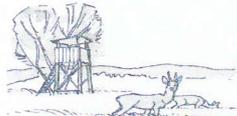
Erras Karl, Hahnbach

### **80 Jahre**

Mätzner Gerhard, Kastl  
Reinwald Alfred, Ensdorf  
Pfab Hermann, Hersbruck

### **85 Jahre**

Freundorfer Alois, Freudenberg



# Lebensraumverbesserung – Waldrandgestaltung verhindert Wildschäden

## Entnommen Revierkurier Ausgabe Nr. 1/2014

### Himbeere und Brombeere

Beide widerstandsfähigen Arten sehen zwar recht krautartig aus, besitzen jedoch verholzende Stiele, werden bis zu zwei Meter hoch und gehören somit zu den (Kletter-) Sträuchern. Beide dienen ebenfalls zur Äsung und insbesondere fürs Niederwild auch als Deckung. Allerdings breiten sich beide recht schnell aus, sobald sie genug Licht haben, was besonders auf Waldflächen, die sich verjüngen sollen, problematisch sein kann und Waldbauern vor Herausforderungen stellt. Jedoch sollte man hier niemals eine „Radikalkur“ durchführen und flächig ausmähen, sondern stets nur so, dass die Leittriebe der jungen Bäumchen frei stehen. Nur so kann man auch die positiven Effekte nutzen wie alternatives Äsungsangebot fürs Wild und Schutz vor Frost und zu hoher Sonneneinstrahlung für die jungen Bäume.

#### Himbeere



Foto: A. Falkner/piclease

#### Brombeere



Foto: S. Ferni/piclease

### Kornelkirsche

Die Kornelkirsche nimmt eine Art Zwischenstellung zwischen Strauch und Baum ein. Sie kann durchaus bis zu acht Metern hoch werden und entwickelt frei stehend sogar richtige Stämme. Im Unterstand oder unmittelbar am Waldrand bleibt ihr Habitus jedoch strauchartig. Auch sie ist in ganz Mitteleuropa beheimatet und klettert im Gebirge immerhin bis 1.300 Meter hinauf.



Foto: A. Falkner/piclease

### Gemeine Hasel

Die Haselnuss ist in ganz Mitteleuropa verbreitet und wagt sich in den Alpen bis auf 1.400 Meter hinauf. Im Gegensatz zu klassischen Straucharten kann die Gemeine Hasel sehr groß werden und erreicht nicht selten an die sechs Meter. Daher ist sie innerhalb der Waldflächen als starker Konkurrent für die jungen Bäumchen nicht gern gesehen. Insbesondere in lichtdurchlässigen Kiefernwäldern fühlt sich die Hasel oft recht wohl und kann dort für den Waldbauer durchaus eine Herausforderung sein. An Waldrändern jedoch stört sie nicht und bietet dort vielen Tierarten – nicht zuletzt dank ihrer schmackhaften Nüsse – einen optimalen Lebensraum.



Foto: A. Drepen-Wieczorek/piclease

### Gemeines Pfaffenhütchen

Die schöne Strauchart mit den namensgebenden Fruchständen wird bis zu sechs Meter hoch und ist in Europa weit verbreitet, am liebsten mag sie jedoch feuchte und kalkhaltige Lehmböden. Das Pfaffenhütchen verträgt Halbschatten ebenso wie volle Sonne und ist somit für Waldinnenwie -außenränder in gleicher Weise gut geeignet.



Foto: N. Himesen/piclease

Zusammenfassend gilt: Wildschäden lassen sich reduzieren oder sogar vermeiden, wenn dem Wild ein buntes Potpourri an Äsungs- und Fe gemöglichkeiten zur Verfügung steht. Jagd allein reicht in unserer modernen Strukturlandschaft schon längst nicht mehr aus, um gesunde Bestände zu erhalten und gleichzeitig Probleme zu vermeiden. Schöner Nebeneffekt: Wir helfen damit zugleich sehr vielen anderen Tierarten – auch jeder Menge Insekten – und dürfen uns an der vielfältigen Pracht und dem Bewusstsein, etwas für unsere heimische Natur und deren Bewohner getan zu haben, erfreuen.